

Kraftwerksbetreiber spielen Wunschkonzert

Von Regina Koell, Samstag, 15. Oktober 2011

Virger “Planungsgespräch” hatte den Charakter einer Verkaufsveranstaltung.



Nachdem am Nachmittag die Medien über Neuigkeiten rund um das Iselkraftwerk Virgen informiert wurden, waren am Freitagabend, 14. Oktober, die Bürger des Iseltales zu einem “Planungsgespräch” mit den Bürgermeistern Dietmar Ruggenthaler (Virgen), Anton Steiner (Prägraten) und INFRA-Geschäftsführer Wolfgang Widmann geladen.

Es wurde eher ein Planungsmonolog. Zwei Stunden hagelte es werblich gut aufbereitete Argumente und große Worte für das Projekt. Wie eine Vogelbeere sei dieses Kraftwerk: Irrtümlich für giftig gehalten, aber ein Lebensbaum. Die Isel bleibe weiterhin ein frei fließender Gletscherfluss, es würden “nur” zwei Drittel des Wassers entnommen.



Unüberwindbaren Hindernisse für eine Genehmigung des Projektes seien nicht in Sicht und: "Das Geld soll im Tal bleiben und nicht abfließen, wie das Wasser," erklärte Dietmar Ruggenthaler. Zwei Tagesspeicher würden die Landschaft bereichern und das Krafthaus könne eine touristische Attraktion werden. Der Lasnizen- und Dorferbach blieben unberührt – außer es würde sich in der Planung anderes ergeben.



Die Bevölkerung erhielt den ganzen Abend nie eine Chance zur Wortmeldung, dafür wurden Plakate verteilt, auf denen man seine Sorgen und Anregungen notieren konnte. Hausaufgaben für den "Iselrat", der soll sich damit beschäftigen.

Auf Diskussionen ließ man sich nicht ein, dafür gab's Wunschkonzert: Eine Kajakschule ab Unterpellach wäre vorstellbar. Für Kanuten führe die obere Isel im Sommer ohnehin zu viel Wasser. Fehlen davon zwei Drittel, würde die Strecke attraktiver! Wenn der Strom-Rubel rollt, gibt es die "Iselstiftung" und die fördert dann Projekte zur Sanierung von privaten Häusern, Solaranlagen, Renaturierungsmaßnahmen und vieles mehr.

Bis zur Einreichung tragen Gemeinden und INFRA die Selbstkosten. Bis das Projekt genehmigt ist, dann müssen die Gemeinden die Vorkosten und den Wert des Projektes erstatten. Über die Dimensionen und die geplanten Beteiligungsschlüssel haben wir bereits berichtet.

Der Abend, zu dem erst zwei Tage vorher eingeladen wurde, verlief mangels Diskussionswille der Veranstalter ruhig. Das kann sich schon nächste Woche ändern. Da steht – streng nach Choreografie der Nordtiroler PR-Agentur Wiko – die Konstituierung des "Iselrates" auf dem Programm.